



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er scheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzhand, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$ , S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$  S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{2}$  S. 13.50 M.,  $\frac{1}{4}$  S. 26 M.,  $\frac{1}{8}$  S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weidenseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 94.

Leipzig, Dienstag den 24. April 1917.

84. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

Am 14. April 1917 erlag seinen schweren Verletzungen, die er im Kampfe fürs Vaterland erlitten hatte, unser Vorsteher,

der Musikalienverleger

Mitinhaber der Firma J. Rieter-Biedermann

# Herr Dr. jur. Robert Astor

Leutnant d. R. im Inf.-Regt. 107.

Seit 1910 dem Vorstand unseres Vereins angehörig und zum Schriftführer berufen, wurde er im Jahre 1913 zum Vorsteher gewählt. In unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit und mit zielbewußter Schöpfungskraft hat er, ein leuchtendes Beispiel von Pflichttreue, vorbildlich seines Amtes gewaltet und jederzeit in seiner eifrigen Tätigkeit für unsern Verein seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen, seine große Opferwilligkeit selbstlos und bescheiden in den Dienst des ihm so überaus lieben Berufes gestellt. Echter Idealismus beseelte ihn in seiner Arbeit, in seinem Verhältnis zu den Kollegen und in seiner Liebe zur deutschen Musik. Für alles danken wir ihm aus tiefbewegtem Herzen. Wir haben an ihm unendlich viel verloren! Sein Andenken wird allezeit bei uns fortleben und in hohen Ehren gehalten werden.

Leipzig, den 20. April 1917.  
Deutsches Buchhändlerhaus.

Der Vorstand des Vereins der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig

Robert Vienau, Vorsteher-Stellvertreter. Alfred Hoffmann, Schriftführer.

### Bekanntmachung.

Die Abrechnung am Kantate-Montag beginnt pünktlich 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr. Die Reichsbank-Hauptstelle und die Firma Hammer & Schmidt in Leipzig werden ihre Kassen und Buchhaltereien am Kantate-Montag bereits um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr morgens öffnen.

Leipzig, den 24. April 1917.

Geschäftsstelle  
des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.  
Dr. Orth, Syndikus.

### Russisch-jüdische Schauspielkunst und Theaterliteratur.

Von Walter Müller, Oranienburg-Berlin,  
Mitglied des Deutschen Theaters, Kowno.

Der Krieg mit seinen namentlich nach Osten immer weiter hinausgeschobenen Fronten brachte den Soldaten, besonders im Etappengebiet, in so enge Berührung mit dem Volksleben, wie es wohl selbst der Forscher auf seiner Studienreise kaum mitzuerleben Gelegenheit hat. Der Etappensoldat lernt auf seinem oft ein Jahr und länger von ihm besetzten Posten alle Sitten

und Gebräuche, von denen sich der Reisende oft nur erzählen lassen kann, aus dem Mitleben kennen, und aus diesem heraus gestaltet sich ihm auch das Geschichtsbild des um ihn lebenden Volkes ganz anders, viel passender als nach dem Bücherstudium. Die Vergangenheit wird ihm durch die Gegenwart nahezu veranschaulicht, ähnlich wie dies beim Schüler der Fall ist, dem erst beim Anblick einer wirklichen Burgruine die Blütezeit des Mittelalters fast gegenwärtig wird.

In Kurland und in Litauen tritt namentlich auf dem Lande die große Macht der Kirche in den Vordergrund; das Landschaftsbild zeigte überall beim Vormarsch im Jahre 1915 den Reichtum an großen, reich ausgestatteten Kirchen im Gegensatz zu den verhältnismäßig armseligen Wohnhäusern; und nirgends im deutschen Vaterlande macht sich der Unterschied zwischen Stadt und Land so schroff bemerkbar wie hier im besetzten Gebiet. In den Städten vielfach künstlerischer Sinn, gute Buchereien, Schulen usw. neben neuzeitlichen, allerdings zum größten Teil deutsche Namen tragenden industriellen Unternehmungen, auf dem Lande Unkultur, Schmutz, Rückständigkeit auch in dem wichtigsten Zweige Rußlands, der Landwirtschaft.

So sahen wir z. B. gerade in jenen Vormarschtagen in den unzähligen Gehöften, die uns als Unterkünfte dienten, nicht einmal die selbstverständlichsten Gebrauchsgegenstände, wie Zünd-